



Koalition gegen die Todesstrafe e.V.

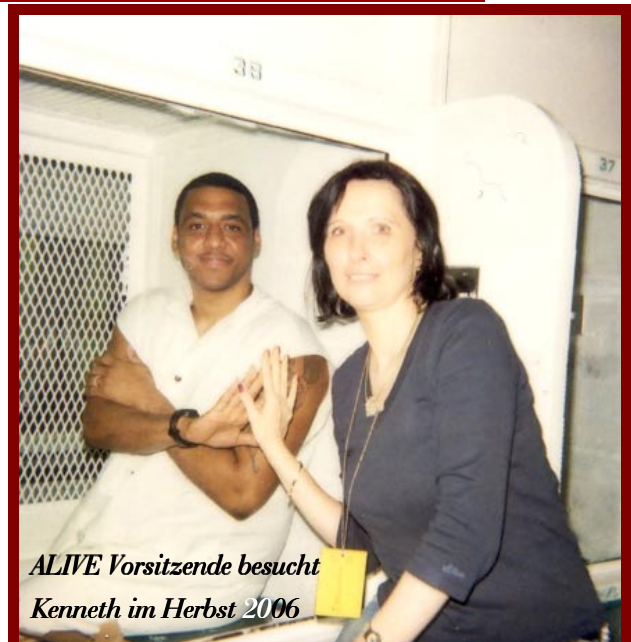
Postfach 1326 * 46363 Bocholt

Tel: 02871 260515 * Fax: 02871 260511 * info@alive-gegen-todesstrafe.de * www.todesstrafe-usa.de

Kampagne für Kenneth Foster



*Nydesha besucht ihren
Vater im Todestrakt...*



*ALIVE Vorsitzende besucht
Kenneth im Herbst 2006*

*Kenneth Foster ist 30 Jahre alt und seit 1996 im Todestrakt
von Livingston, Texas.*

Sein Verbrechen: Er fuhr das „Fluchtauto“

Hinrichtungstermin 30. August 2007

Bitte helfen Sie uns dabei
Kenneths Leben zu retten!



ALIVE e.V. hält jedes Todesurteil für ein Unrechtsurteil und spricht sich für die vollkommene Abschaffung der Todesstrafe aus.

Wir wollen jedoch weder Gewaltverbrechen verharmlosen noch Gewaltverbrecher verhätscheln. Deshalb sagen wir ausdrücklich JA zu Bestrafung, aber strikt NEIN zur Todesstrafe.

ALIVE e.V. hat sich dafür entschieden, die Todesstrafe Fall für Fall abzuschaffen. Das bedeutet, dass die Gefangenenbetreuung einen zentralen Raum in unserem Wirken einnimmt.

Derzeit betreuen wir 11 zum Tode Verurteilte im Rahmen einer Kampagne. Hierbei handelt es sich um besonders drastische Unrechtsfälle. Drastische Unrechtsfälle können Fälle möglicher Unschuld sein, aber auch Fälle in denen der Verurteilte geisteskrank ist oder das Todesurteil gemessen an dem Verbrechen/der Schuld des Verurteilten eine extrem harte und ungerechte Bestrafung darstellt.

***Kenneth Foster** wurde im Jahre 2001 von den ALIVE Mitgliedern als Kampagne adoptiert. Er wurde nach dem Recht der Komplizenhaftung (Law of Parties) zum Tode verurteilt, obwohl er weder direkt mit der Ermordung von Michael LaHood zu tun hatte noch wusste, dass ein Verbrechen begangen werden sollte.*

Im folgenden finden Sie einen Überblick über den Fall von Kenneth Foster und Vorschläge, wie Sie ihn unterstützen können.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte seine Website: www.kennethfoster.de und/oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Wir stehen gern auch den Medien für Interviews zur Verfügung.

info@alive-gegen-todesstrafe.de

Tel.: 02871 260515

Fax: 02871 260511

Das Verbrechen

Kenneth fuhr am 14. August 1996 ein Auto, das von seinem Großvater angemietet worden war. Er war mit drei anderen jungen Männern zusammen: Mauriceo Brown, Julius Steen und Dwayne Dillard.

Im Verlauf der Nacht begingen die Männer zwei Raubüberfälle, bei denen niemand verletzt wurde. Dillard sagte später aus, die Rolle des 19-jährigen Kenneth Foster bei diesen Raubüberfällen war es *"einfach zu fahren"*. Dillard gab außerdem an, Foster wollte, dass sie mit den Überfällen aufhören: *"Er sagte zu mir, dass er aufhören wolle und er glaubte wenn er mir das sagt, würde ich es den anderen sagen und sie würden auf mich hören."*

Foster fuhr später durch eine Wohngegend. Er hielt an, als eine Frau ihnen zuwinkte, so als würde sie ihre Hilfe suchen. Es gab einen Wortwechsel, die Frau beschimpfte die Männer, dass sie sie verfolgen würden. Als Foster wegfahren wollte, stieg Brown aus dem Auto und nahm die Waffe mit.

Dillard sagte dazu aus, dass Kenneth Foster nicht sehen konnte, dass Brown die Waffe nahm. Er und Brown saßen auf dem Rücksitz.

Foster, Dillard und Steen blieben im Auto. Als Brown die Frau fast erreichte, er hatte sich inzwischen 25 Meter vom Auto entfernt, tauchte ihr Freund, Michael LaHood, in der Auffahrt auf. Sie sprachen kurz miteinander und dann erschoss Brown LaHood völlig unerwartet.

Brown, Dillard, Steen und Foster gaben übereinstimmend an, dass Brown aus eigenem unabhängigem Impuls heraus handelte, Foster keinen Raub plante oder einem geplanten Raub zugestimmt habe und er weder ahnte noch ahnen konnte, dass Brown Michael LaHood erschießen würde.

Der Prozess

Kenneth Foster wurde gemeinsam mit dem geständigen Schützen, Mauriceo Brown, vor Gericht gestellt. Brown gestand, dass er LaHood erschossen hatte und sagte, dass er allein für die Tat verantwortlich sei. Er leugnete allerdings, dass ein Raubüberfall geplant war.

Die Staatsanwaltschaft orientierte sich jedoch an den Aussagen von Mary Patrick, der Freundin von LaHood. Patrick machte verschiedene Aussagen, gab erst an, sie habe sich verfolgt gefühlt und deshalb das Auto gestoppt, um herauszufinden, was vor sich ging. Später leugnete sie, dass Auto gestoppt zu haben und erzählte, Brown habe von LaHood Geld gefordert. Diese Aussage machte es der Staatsanwaltschaft möglich die Todesstrafe zu fordern (Raub in Verbindung mit Mord ist eine Kapitalstraftat) und Kenneth im Rahmen der Komplizenhaftung (Law of Parties) ebenfalls zum Tode zu verurteilen.

Der Prozess gegen Kenneth wurde in höchstem Maße unfair geführt. Gegen ihn vorgebracht wurde u.a., dass er gewalttätige Rap-Musik hörte, dass er (angeblich) einer Gang angehörte und man stellte ihn außerdem als verwöhnten Jungen dar, der alle Chancen im Leben hatte, aber statt diese zu nutzen lieber kriminell wurde.

Dass Kenneth alles andere als eine behütete Kindheit erfahren hatte und durch seine Kindheitserlebnisse traumatisiert war, kam im Prozess nicht zur Sprache. Kenneths Eltern waren beide drogenabhängig, die Mutter ging auf den Strich und beide Eltern begingen Straftaten, um ihren Drogenkonsum zu finanzieren. Kenneth musste ein Elternteil bei den meist kriminellen Handlungen begleiten, während das andere Elternteil häufig im Gefängnis war. Er hatte oft weder Kleidung noch etwas zu essen. Als er später von den Großeltern aufgenommen wurde, hatte diese Art Leben bereits nachhaltigen Schaden bei ihm angerichtet. Kenneths Mutter starb an AIDS, als Kenneth 17 Jahre alt war, sein Vater hat es bis heute nicht geschafft, seinen Lebensstil dauerhaft zu ändern.

Julius Steen

machte verschiedene Aussagen. Auf Druck seines Anwalts akzeptierte er einen Deal mit dem Staat, um der Todesstrafe zu entgehen. Der Staat wollte, dass er aussagte, dass sie Patrick und LaHood bis zur Auffahrt verfolgt hätten. Steen sagte auch aus, **er** habe *geglaubt*, dass es sich um einen Überfall handelte, als Brown aus dem Auto stieg.

In einer eidesstattlichen Erklärung von Julius Steen vom 2. Januar 2003 heißt es allerdings: *"Als er ausstieg, glaubte ich, dass er die Waffe noch bei sich hatte. Also dachte ich er könnte aussteigen um zu rauben oder auch nicht. Ich wusste es nicht. Ich glaube nicht, dass Kenneth Foster es wusste. Es gab meines Wissens keine Übereinkunft, dass Brown auf dem Anwesen der LaHoods einen Raubüberfall begehen sollte. Ich glaube nicht, dass Foster und Brown jemals übereinkamen einen Raubüberfall zu begehen. Meiner Meinung nach, glaube ich nicht, dass Foster dachte, dass Brown einen Raubüberfall begehen würde."*

Dwayne Dillard

sagte nicht im Prozess aus, wohl aber in einer Beweisanhörung im Jahre 2001. Dort gab er an, dass Foster wegfahren wollte, nachdem er den Schuss gehört hatte, er [Dillard] ihm jedoch sagte er solle warten. (Das ist ein wichtiger Punkt, da die Geschworenen es Foster besonders anlasteten, dass er Brown wieder ins Auto ließ, nachdem er auf LaHood geschossen hatte.)

Übereinstimmend mit Steens eidesstattlicher Erklärung sagte Dillard auch aus, dass kein Überfall auf LaHood geplant war und dass Kenneth nicht wusste, dass Brown die Waffe bei sich hatte.

Mauriceo Brown

wurde für die Erschießung von Michael LaHood im Sommer 2006 hingerichtet.

Law of Parties

Das texanische Recht erlaubt es jemanden im Rahmen der Komplizenhaftung zum Tode zu verurteilen. Durch den Obersten US Gerichtshof wurde jedoch mittels zweier Präzedenzfälle der Rahmen absteckt, in welchem ein solches Todesurteil möglich ist. Im Fall *Enmund gegen Florida* urteilte der Gerichtshof, dass es den 8. und 14. US Verfassungszusatz verletzt, wird jemand zum Tode verurteilt, der nicht getötet hat, nicht versucht hat zu töten und nicht die Absicht hatte zu töten.

Im Fall *Tison gegen Arizona* wird die einzige Ausnahme definiert: Ein Todesurteil ist möglich, wenn die betreffende Person zwar nicht getötet hat, nicht versucht hat zu töten und nicht die Absicht hatte zu töten, aber einen maßgeblichen persönlichen Anteil an dem Verbrechen hatte und grob rücksichtslos in Bezug auf menschliches Leben vorging.

Während der Berufungen

Kenneth Foster hat nicht auf Michael LaHood geschossen, es war auch nicht seine Absicht ihn zu töten, er war weder an den beiden vorhergegangenen Überfällen beteiligt noch hat er in irgendeiner Weise an den Geschehnissen direkt mitgewirkt, die zum Mord an LaHood führten. Seine Schuld ist, dass er sich mit den falschen Leuten umgab und ein Auto fuhr, von dem aus Verbrechen begangen wurden. Diese Schuld rechtfertigt Bestrafung. **Rechtfertigt dieses Maß an Schuld jedoch, dass Kenneth Foster hingerichtet wird???**

Bundesrichter Royal Ferguson sah das nicht so, als er am 3. März 2003 Kenneths Todesurteil aufhob, weil dieses seiner Meinung nach die Verfassung verletzen würde: *„Es gab keinen Beweis - vor den Geschworenen die Foster verurteilten, der die Schlussfolgerung unterstützen würde, dass Foster beabsichtigte LaHood oder eine andere Person zu töten“*, schrieb der Richter in seiner Begründung. *„Darin liegt der fundamentale verfassungsmäßige Fehler in Fosters Urteil. ... Deshalb ist Fosters Todesurteil nicht konform mit den notwendigen geforderten Fakten [vom Obersten US Gerichtshof] und kann aus diesem Grunde einer genauen Überprüfung in Bezug auf den 8. Verfassungszusatz nicht standhalten.“* Richter Ferguson hielt die Verurteilung wegen Mordes aufrecht.

Am 2. Oktober 2006 hat das 5. Bundesberufungsgericht - die höhere Instanz - Kenneths Berufung allerdings abgelehnt und damit das Todesurteil wieder in Kraft gesetzt.

Am 23. April 2007 lehnte es der Oberste US Gerichtshof ab, den Fall anzuhören. Damit waren Kenneths Berufungsmöglichkeiten ausgeschöpft und ein Hinrichtungstermin für den 30. August 2007 folgte.

Kenneth Foster braucht auch Ihre Hilfe! Bitte unterstützen Sie den Kampf um sein Leben

- Medienvertreter: Bitte berichten Sie über Kenneths Schicksal und machen Sie so diesen Fall von Ungerechtigkeit bekannt. Wir geben gern weitere Informationen, stehen für Interviews zur Verfügung und haben bei Bedarf auch weiteres Bildmaterial.
- Unterschreiben Sie die beigefügte Petition und sammeln Sie wenn möglich weitere Unterschriften.
Die Petition wird von Unterstützern von Kenneth aus den USA direkt im Büro des Gouverneurs in Austin abgegeben. Deshalb bitten wir Sie, die Petition an ALIVE e.V. bis zum 31. Juli 2007 zurückschicken.

ALIVE e.V.
Postfach 1326
46363 Bocholt

Sollte Kenneth einen Hinrichtungsaufschub bekommen (sein Urteil jedoch nicht umgewandelt werden) wird die Petition weiterlaufen und kann auch noch zu einem späteren Zeitpunkt zu uns zurückgeschickt werden.

- Senden Sie den beigefügten (oder einen selbst verfassten) Brief mit den Fakten über Kenneths Fall an Texas Gouverneur Rick Perry und sprechen Sie sich für eine Begnadigung aus.
Bitte senden Sie eine Kopie Ihres Briefes an ALIVE e.V.
- Machen Sie Kopien dieses Informationspaketes und geben Sie es weiter.

DANKE !!!

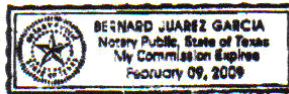


Die Großeltern und Tochter Nydesha besuchen Kenneth

AFFIDAVIT OF JULIUS STEEN

1. My name is Julius Steen, and I am capable of making this affidavit.
2. I was in the company of Dwayne Dillard, Mauriceo Brown and Kenneth Foster on the night of August 15, 1996, and present at [REDACTED] when Michael LaHood, Jr. was shot and killed ^{JS} ₇₋₁₅₋₉₆
3. We did not follow the cars of Mary Patrick and Michael LaHood with the intent of committing a robbery, but were merely following them coincidentally.
4. The only reason we stopped at the LaHood residence, after turning around, was because Mary Patrick was standing in the street, motioning for us to stop.
5. There was no agreement, explicit or otherwise, to rob Michael LaHood or Mary Patrick.
6. This was neither a "planned robbery" nor a "robbery," as we had no intention of robbing Mary Patrick or Michael LaHood. We neither discussed robbing Mary Patrick or Michael LaHood, nor did we even contemplate it.
7. I did not hear Mauriceo Brown demand Michael LaHood's wallet. I understand this is inconsistent with my written statement and the testimony I provided at Foster and Brown's trial.
8. I would not lie in this affidavit just to help Mauriceo Brown. I have stated the above because it is the truth, and I wanted it known.

Sworn to on this the 10 day of July, 2006



[Signature]
Public Notary, State of Texas

[Signature]
Julius Steen

ÜBERSETZUNG

Eidesstattliche Erklärung von Julius Stehen

1. Mein Name ist Julius Stehen und ich bin in der Lage diese eidesstattliche Erklärung abzugeben.
2. Ich war zusammen mit Dwayne Dillard, Mauricio Brown und Kenneth Foster in der Nacht vom 15. August 1996 und anwesend bei — geschwärzt — als Michael LaHood Jr. erschossen und getötet wurde.
3. Wir sind den Wagen von Mary Patrick und Michael LaHood nicht mit dem Vorsatz gefolgt, einen Raubüberfall zu begehen, aber waren ihnen lediglich zufällig gefolgt.
4. Der einzige Grund, dass wir am LaHood-Anwesen anhielten, nachdem wir gewendet hatten, war weil Mary Patrick an der Straße stand und winkte um uns zu stoppen.
5. Es gab keine Vereinbarung, Eindeutigkeit oder sonstiges, Michael LaHood oder Mary Patrick auszurauben.
6. Dies war weder ein „geplanter Raubüberfall“ noch ein „Raubüberfall“, da wir keine Absicht hatten Mary Patrick oder Michael LaHood auszurauben. Wir diskutierten weder Mary Patrick oder Michael LaHood auszurauben noch dachten wir überhaupt darüber nach.
7. Ich habe nicht gehört, dass Mauriceo Brown die Brieftasche von Michael LaHood forderte. Ich weiß, dass das im Widerspruch steht zu meiner schriftlichen Aussage und der Aussage, die ich in Fosters und Browns Prozess machte.
8. Ich würde in dieser eidesstattlichen Erklärung nicht lügen nur um Mauriceo Brown zu helfen. Ich habe das obere ausgesagt, weil es die Wahrheit ist und weil ich möchte, dass sie bekannt wird.

Beeidigt an diesem 10. Juli 2006

gezeichnet
Öffentlicher Notar, Staat Texas

gezeichnet
Julius Steen

To: **Rick Perry, Governor of Texas**
and the Texas Board of Pardons and Paroles



Don't execute Kenneth E. Foster!

We are turning to you because we are deeply concerned about Mr. Kenneth E. Foster, a death row inmate at Polunsky Unit in Livingston, who has an execution date on August 30, 2007.

We feel deep sympathy for the family of victim Michael LaHood. Their loss is tremendous. However we do not believe that taking the life of Kenneth Foster will ease the LaHood family's pain and suffering. Mauriceo Brown, the man who shot Michael LaHood, is dead already. He was executed for this crime last year. The execution of Kenneth Foster - who was convicted after the law of parties - would be an unnecessary act of violence that does not serve justice but only vengeance.

Kenneth Foster grew up in poverty, both his parents were drug addicts and often in jail. When later living with his grand-parents the harm the horrible family background caused on him was irreversible. He went to high school and graduated in 1995, but at the same time surrounded himself with the wrong crowd.

On the night of August 14th, 1996 Kenneth Foster was together with three other young men: Mauriceo Brown, Julius Steen, and Dwayne Dillard. He was driving a car rented by his grandfather. During the night they committed two robberies. According to Dillard, the role of 19-years old Kenneth Foster was "*just to drive*". Dillard also testified that Foster had told him that he wanted to stop committing the robberies: "*He told me that he wanted to stop and he felt like if he told me that I would tell them and that they would listen to me.*"

Foster was driving through a residential area; they stopped as a woman was waving her arms in the air as if to flag them down for assistance. As Foster began to pull away, Brown got out of the car and grabbed the gun. Dillard testified that Foster could not have seen Brown taking gun because it was dark and Brown and Dillard were in the back seat. Foster, Dillard, and Steen remained in the car. When Brown walked toward the woman, her boyfriend, Michael LaHood, approached from the driveway. Brown inexplicably shot and killed LaHood.

All four men gave the same account regarding Kenneth Foster's alleged liability for Brown's murder of LaHood: Brown acted on his own independent impulse, no robbery was contemplated by Foster, and Foster did not anticipate and could not have anticipated Brown's action.

Not participating in the first robberies, not agreeing to rob Michael LaHood, not knowing why Brown left the car, and not knowing that Brown had the gun, Kenneth Foster can't be guilty of capital murder after the law of parties. The US Supreme Court ruled in *Enmund vs. Florida* that it violates the constitution to sentence someone to death who did not himself kill, attempt to kill, or intend to kill. The only exception to this rule is - *Tison vs. Arizona* - if someone has a major personal involvement in the crime and displays a reckless indifference to human life.

Kenneth Foster took nobody's life, did not intent to kill nor had a major personal involvement in the murder of Michael LaHood. His wrongdoing confines to driving Brown, Steen and Dillard around while they committed criminal acts. One can reproach Foster with allowing them to use his car and him as a driver, one can reproach him with not stopping the two robberies of that night. However no-one can reproach him for not preventing the murder of Michael LaHood, because he had no idea that Brown planned another robbery, let alone a murder.

If considering the events of this night as a whole and the role Kenneth Foster played within these events, you will come to the conclusion that his execution would be completely disproportionate to his guilt. What we ask you for is to take a deep look into the case of Kenneth Foster and especially in the testimonies of Julius Steen and Dwayne Dillard. We are asking you to grant Mr. Foster a stay of execution and give him a chance for a punishment measured by his liability.

Sincerely,

Name	City/Country	Signature

ÜBERSETZUNG

Wir wenden uns an Sie weil wir sehr besorgt um Kenneth E. Foster sind, einen Todestraktinsassen der Polunsky Unit in Livingston, der einen Hinrichtungstermin für den 30. August 2007 hat.

Wir empfinden tiefes Mitgefühl für die Familie des Opfers Michael LaHood. Ihr Verlust ist unbeschreiblich. Trotzdem glauben wir nicht, dass Kenneth Fosters Leben zu nehmen, den Schmerz und das Leid der LaHood Familie lindern wird. Mauriceo Brown, der Mann der Michael LaHood erschossen hat, ist bereits tot. Er wurde für dieses Verbrechen im letzten Jahr hingerichtet. Die Hinrichtung von Kenneth Foster - der nach dem Recht der Komplizenhaftung verurteilt wurde - würde einen unnötigen Akt der Gewalt bedeuten, der nicht der Gerechtigkeit sondern nur der Rache dient.

Kenneth Foster wuchs in Armut auf, seine Eltern waren drogenabhängig und häufig im Gefängnis. Als er später bei seinen Großeltern lebte waren die Folgen, die die furchtbaren Familienverhältnisse bei ihm hinterließen, bereits irreversibel. Er besuchte die High School und schloss diese 1995 ab, aber umgab sich zur selben Zeit mit den falschen Leuten.

Am Abend der 14. August 1996 war Kenneth Foster mit drei anderen jungen Männern zusammen: Mauriceo Brown, Julius Steen und Dwayne Dillard. Er fuhr ein Auto, das sein Großvater gemietet hatte. Im Laufe der Nacht begingen sie zwei Raubüberfälle. Nach Angaben von Dillard war die Rolle des 19-jährigen Kenneth Foster dabei *"nur zu fahren"*. Dillard sagte außerdem aus, dass Foster ihm gesagt habe, er wollte, dass die Raubüberfälle gestoppt werden: *"Er sagte mit er wolle aufhören und er glaubte wenn er mir das sagt, würde ich es ihnen sagen und dass sie auf mich hören würden."*

Foster fuhr durch eine Wohngegend; sie hielten an als eine Frau mit ihren Armen winkte so als würde sie Hilfe brauchen. Als Foster zurückzusetzen begann, stieg Brown aus dem Auto und griff nach der Waffe. Dillard sagte aus, dass Foster nicht habe sehen können, dass Brown die Waffe nahm, da es dunkel war und Brown und Dillard auf den Rücksitzen waren. Foster, Dillard und Steen blieben im Wagen. Als Brown auf die Frau zuging, tauchte ihr Freund, Michael LaHood, in der Auffahrt auf. Brown schoss unerwartet auf LaHood und tötete ihn.

Alle vier Männer machten die gleiche Aussage, was Kenneth Fosters angebliche Verantwortung für Browns Mord an LaHood anging: Brown handelte aus seinem eigenen unabhängigen Impuls heraus, Foster hatte keinen Raubüberfall im Sinne und ahnte nicht und konnte nicht geahnt haben, was Brown vorhatte.

Keine Beteiligung bei den ersten Überfällen und kein Einverständnis Michael LaHood auszurauben, nicht wissend weshalb Brown aus dem Auto stieg und nicht wissend, dass Brown die Waffe hatte, kann Kenneth Foster nicht schuldig des Kapitalmordes nach dem Komplizenrecht sein. Der Oberste US Gerichtshof urteilte im Fall Enmund gegen Florida, dass es die Verfassung verletzt jemanden zum Tode zu verurteilen, er nicht selbst tötete, nicht versuchte zu töten oder beabsichtigte zu töten. Die einzige Ausnahme dieser Regel ist - nach Tison gegen Arizona - wenn jemand maßgeblichen persönlichen Anteil am Verbrechen hatte und grobe Rücksichtslosigkeit gegenüber menschlichen Lebens zeigte.

Kenneth Foster nahm kein Leben, hatte weder vor zu töten noch war er maßgeblich persönlich am Mord von Michael LaHood beteiligt. Seine Schuld beschränkt sich darauf, dass er Brown, Steen und Dillard umherfuhr, während sie Straftaten begingen. Man kann Foster vorwerfen, dass er ihnen erlaubte sein Auto und ihn als Fahrer zu benutzen, man kann ihm vorwerfen, dass er die beiden Überfälle dieser Nacht nicht stoppte. Aber niemand kann ihm vorwerfen, dass er den Mord an Michael LaHood nicht

verhinderte, weil er keine Ahnung hatte, dass Brown einen weiteren Überfall plante oder gar einen Mord.

Falls Sie die Ereignisse dieser Nacht und die Rolle, die Kenneth Foster bei diesen Ereignissen spielte als gesamtes betrachten, werden Sie zu dem Schluss kommen, dass seine Hinrichtung in keiner Weise seiner Schuld angemessen ist. Wir bitten Sie sich tiefgehend mit dem Fall von Kenneth Foster zu befassen, besonders mit den Aussagen von Julius Steen und Dwayne Dillard. Wir bitten Sie, Mr. Foster einen Hinrichtungsaufschub zu gewähren und ihm eine Chance auf eine Bestrafung zu geben, die sich an seiner Verantwortung orientiert.

Mit freundlichen Grüßen,

Texas Governor Rick Perry
State Capitol
P.O. Box 12428
Austin, TX 78711
USA

Dear Governor Perry,

I am writing to you in regards to the case of Kenneth Foster Jr. TDCJ # 999232, which I am rather concerned about. He has an execution date for August 30, 2007.

I would like to ask you to please take your time to look into this case and study it.

Kenneth Foster is on death row as a consequence of the "Law of Parties". However, he did not only not commit the murder of this case, nor did he even know that the crime would happen.

On the night of August 14, 1996 Kenneth was the driver of a car with three other passengers: Mauriceo Brown, Julius Steen, and Dwayne Dillard. Late at night they stopped the car when they saw a woman - Mary Patrick - waving her arms on the street. They exchanged a

few words with her and as Foster began to pull away, Brown got out of the car. The other three men stayed in the car. When Brown walked toward the woman, her boyfriend, Michael LaHood, approached them from the driveway. Brown inexplicably shot LaHood.

All four men gave the same account regarding Kenneth Foster's alleged liability for Brown's murder of LaHood: Brown acted on his own, independent impulse; there was no robbery contemplated by Foster, and neither did Foster anticipate (and could not have anticipated) Brown's actions.

Kenneth Foster clearly played no direct role in the shooting of Michael LaHood. His "crime" is that he was driving the car and allowed Mauriceo Brown to get back into this car after he had shot Mr. LaHood.

One can accuse Kenneth Foster of keeping the wrong company, but it is my opinion that his degree of guilt does not justify him being executed.

Julius Steen stated in an affidavit dated July 2006, "the only reason we stopped at the LaHood residence, after turning around, was because Mary Patrick was standing in the street, motioning for us to stop." And he added, "this was neither a ,planned robbery' nor a ,robbery', as we had no intention of robbing Mary Patrick or Michael LaHood. We neither discussed robbing Mary Patrick or Michael LaHood, nor did we even contemplate it."

I feel the deepest sympathy for the family of Michael LaHood, but I doubt that executing Kenneth Foster would end their suffering in any way. To lose a family member in such a tragic and brutal way will leave an empty place forever that nothing will be able to fill. Mauriceo Brown, who pulled the trigger on that night, was executed last year. His life was taken in place of the life of Michael LaHood. Taking the life of Kenneth Foster, who only drove the car, would not be an act of justice; it would just satisfy a desire for revenge.

Mr. Governor, please do not allow that revenge stands above the standards of justice. Please grant Kenneth Foster a stay of execution and commute his death sentence.

Yours truly,

ÜBERSETZUNG

[Absender]

[Datum]

Texas Governor Rick Perry
State Capitol
P.O. Box 12428
Austin, TX 78711
USA

Lieber Gouverneur Perry,

Ich schreibe Ihnen weil ich in Sorge bin was den Fall von Kenneth Foster Jr. TDCJ # 999232 angeht. Er hat einen Hinrichtungstermin am 30. August 2007.

Ich bitte Sie, sich die Zeit zu nehmen, sich eingehend mit diesem Fall zu beschäftigen.

Kenneth Foster ist im Todestrakt nach dem "Komplizenrecht". Er hat nicht nur den Mord nicht begangen, er hat nicht einmal gewusst, dass ein Verbrechen stattfinden würde.

In der Nacht der 14. August 1996 fuhr er ein Auto mit drei weiteren Passagieren: Mauriceo Brown, Julius Steen und Dwayne Dillard. Spät in der Nacht hielten sie an als eine Frau - Mary Patrick - ihnen an der Straße mit den Armen winkte. Sie wechselten einige Worte und als Foster wegfahren wollte, stieg Brown aus den Auto. Die anderen drei Männer blieben im Auto. Als Brown auf die Frau zuging, tauchte ihr Freund, Michael LaHood, in der Auffahrt auf. Brown erschoss LaHood unerwartet.

Alle vier Männer machten die gleichen Angaben was Kenneth Fosters angebliche Verantwortung für Browns Mord an Michael LaHood anging: Brown handelte aus seinem eigenen unabhängigen Impuls, Foster zog keinen Raubüberfall in Erwägung und Foster hat nicht geahnt und konnte nicht ahnen was Brown tat.

Kenneth Foster spielte bei der Erschießung von Michael LaHood keine direkte Rolle. Sein "Verbrechen" ist, dass er das Auto fuhr und Mauriceo Brown erlaubte wieder in dieses Auto zu steigen, nachdem er Mr. LaHood erschossen hatte.

Man kann Kenneth beschuldigen, dass er sich mit der falschen Gesellschaft umgab, aber nach meiner Meinung rechtfertigt dieses Maß an Schuld nicht, dass er hingerichtet wird.

Julius Steen gab in einer eidesstattlichen Erklärung vom Juli 2006 an: "Der einzige Grund, dass wir am LaHood Anwesen anhielten, nachdem wir gewendet hatten, war weil Mary Patrick an der Straße stand und winkte um uns zu stoppen." „Dies war weder ein „geplanter Raubüberfall“ noch ein „Raubüberfall“, da wir keine Absicht hatten Mary Patrick oder Michael LaHood auszurauben. Wir diskutierten weder Mary Patrick oder Michael LaHood auszurauben noch dachten wir überhaupt darüber nach.“

Ich empfinde tiefes Mitgefühl für die Familie von Michael LaHood, aber ich bezweifle, dass die Hinrichtung von Kenneth Foster ihr Leid beenden wird. Ein Familienmitglied auf derart tragische und brutale Weise zu verlieren, wird für immer einen leeren Platz hinterlassen, den nichts füllen kann. Mauriceo Brown - der die Waffe in jener Nacht abfeuerte - wurde im letzten Jahr hingerichtet. Sein Leben wurde für das Leben von Michael LaHood genommen... Das Leben von Kenneth Foster - der nur den Wagen fuhr - zu nehmen würde keine Tat der Gerechtigkeit sein sondern einzig das Streben nach Rache befriedigen.

Mr. Gouverneur, bitte erlauben Sie nicht, dass Rache über Gerechtigkeit gestellt wird, bitte gewähren Sie Kenneth Foster einen Hinrichtungsaufschub und wandeln Sie sein Todesurteil um.

Hochachtungsvoll,